




Das chronische HWS-Syndrom

Ein unfallbedingtes chronisches HWS-Syndrom kann entstehen, wenn es nach schweren Verletzungen der Halswirbelsäule, z. B. Bänderissen, Knochenbrüchen, zu Störungen im Bereich der gelenkigen Wirbelverbindungen, den so genannten Wirbelblockierungen, kommt. Unfallbedingte Bandscheibenvorfälle und Wirbelkörperbrüche können ebenfalls zur Auslösung eines chronischen HWS-Syndroms führen.

Unabdingbare Voraussetzung für das Entstehen eines unfallbedingten chronischen HWS-Syndroms ist jedoch immer eine vorausgehende erhebliche Verletzung im Bereich der Knochen- oder Bandstrukturen der Halswirbelsäule. Ein Unfall, der lediglich zu einer Muskel- bzw. Bänderzerrung im Bereich der HWS geführt hat, kann daher nie die rechtlich wesentliche Ursache für ein chronisches HWS-Syndrom sein.

Zusammenfassung

Jeder Verkehrsteilnehmer ist durch einfache aber wirkungsvolle Maßnahmen in der Lage, den Eintritt von Verletzungen bei Verkehrsunfällen zu verhindern oder deren Auswirkungen zu verringern. Im eigenen Interesse sollte jeder Versicherte im Falle eines Unfalls, bei dem ein begründeter Verdacht auf eine Verletzung im Halsbereich besteht, umgehend einen Durchgangsarzt oder eine berufsgenossenschaftliche Unfallklinik aufsuchen. Sollte sich dieser Verdacht bestätigen, ist dann sowohl eine optimale ärztliche Versorgung als auch eine zeitnahe Erledigung der versicherungsrechtlichen Beurteilung durch die Berufsgenossenschaft gewährleistet. 

Artikel aus: „Das Warnkreuz“ der BG BAHNEN

Das HWS-Syndrom als Unfallfolge

Der Begriff HWS-Syndrom (Halswirbelsäulen-Syndrom) bedeutet sinngemäß nur »Schmerzen im Bereich der Halswirbelsäule« und wird aus medizinischer Sicht auch als Zervikalsyndrom bezeichnet. Dabei handelt es sich im eigentlichen Sinne nicht um eine medizinische Diagnose, sondern um die Umschreibung eines Krankheitsbildes, das mit vielfältigen gesundheitlichen Beeinträchtigungen einhergehen kann.

Was man unter einem HWS-Syndrom versteht

Nach Art der Entstehung und der betroffenen Anteile der Halswirbelsäule unterscheidet man grundsätzlich zwischen zwei Arten des Syndroms:

- ▶ Das akute HWS-Syndrom wird durch Verletzungen von Muskel- und Bandstrukturen im Halsbereich hervorgerufen, die im Regelfall durch eine mehr oder weniger plötzlich ablaufende Überdehnung der Halsmuskulatur ausgelöst werden.
- ▶ Das chronische HWS-Syndrom hat seinen Ausgangspunkt zumeist in Verschleißerscheinungen der Wirbelkörpergelenke und Bandscheiben im Halsbereich und ist fast immer Folge altersbedingter Abnutzung, entzündlicher Erkrankungen oder anlagebedingter Umbildungen der HWS. Weitere Ursachen können durch eine Verletzung der Halswirbel und der Bandscheiben hervorgerufene Veränderungen und deren Folgeerscheinungen sein.

Unabhängig von der Ursache bestehen die Beschwerden zumeist in Form von starken Nackenschmerzen, die bis in die Schultergelenke, die Arme und in den Kopf ausstrahlen können. Die Muskulatur des Schultergürtels und des Halses ist vielfach verspannt und verhärtet. Es kann zu einer schmerzhaften Einschränkung der Kopfbeweglichkeit

kommen. Nachfolgend wird nur das unfallbedingte HWS-Syndrom näher betrachtet.

Das akute HWS-Syndrom

Ein akutes HWS-Syndrom tritt vor allem nach einem »Schleudertrauma« auf, dessen häufigste Ursache Verkehrsunfälle sind. Hiervon sind vorwiegend Insassen betroffen, auf deren Kfz ein anderes Fahrzeug auffährt.

Auswirkungen auf Art und Schwere der Verletzungen hat dabei vor allem die Geschwindigkeitsdifferenz zwischen den beteiligten Fahrzeugen. Ist die Geschwindigkeit des auffahrenden Fahrzeugs erheblich höher als die des getroffenen, so kann es u. U. zu schweren Verletzungen wie Bandzerreißen oder Brüchen im Bereich der Halswirbelsäule kommen. Solche Unfälle sind glücklicherweise sehr selten.

Die bei Auffahrunfällen häufig durch die Überdehnung von Halsmuskulatur und Bändern auftretenden Beschwerden klingen nach der ärztlichen Versorgung, z. B. kurzfristige Ruhigstellung, Schmerzmittelverordnung, muskulaturentspannende Maßnahmen, sehr bald ab.

Grundsätzlich ungeeignet für die Verursachung eines akuten HWS-Syndroms sind nach experimentell bestätigter medizinischer Einschätzung Vollbremsungen sowie Auffahrunfälle, bei denen die Geschwindigkeitsdifferenz zwischen den beteiligten Fahrzeugen 15 km/h nicht überschritten hat.

Richtig eingestellte Kopfstützen, gut positionierte Sitze, angelegter Sicherheitsgurt in Verbindung mit einer optimalen Wirkung der Air-Bags können das Entstehen eines akuten HWS-Syndroms verhindern und sonstige Auswirkungen eines Unfalles erheblich verringern!